

# *Activities*



## Activities

Die Activities der letzten 50 Jahre wurden bereits in den Präsidentenberichten erwähnt. An dieser Stelle soll ergänzend eine Zusammenfassung und Erläuterung der wichtigsten Activities erfolgen.

- Second Hand Shop
- Kalenderactivity
- Weihnachtsmärkte in Alfeld und Gronau
- Benefizkonzerte
- Brillen- und Briefmarkensammlung
- Hilfstransporte Osteuropa
- Friedlandhilfe/Kofferactivity
- Weihnachtspakete an Bedürftige
- Weihnachtspresente für Mitarbeiter sozialer Einrichtungen
- Kühlwagen für die Alfelder Tafel
- Stadtreief Alfeld in der Fußgängerzone
- Aufbau einer Bibliothek für das Gronauer Krankenhaus
- Spende an Lamspringer Werkstätten
- Bepflanzung Altenheim Banteln

- Activities für das Altenheim St. Elisabeth
- Aufstellen von Maibaum und Weihnachtsbaum

- Gestaltung eines Brunnens
- Errichtung eines Glockenturmes
- Bunte Abende mit den Bewohnern des Altenheims St. Elisabeth
- Bekronung der St. Elisabeth-Kapelle

Grundsätzlich lassen sich die Activities in zwei Gruppen aufteilen:

- Aktionen zur Geldbeschaffung
- Soziales Engagement durch Spenden und sonstige Zuwendungen

Über wesentliche Activities wird nachfolgend gesondert berichtet:

- Second Hand Shop
- Kalenderactivity
- Hilfstransporte Osteuropa
- Stadtreief Alfeld
- Bekronung der St. Elisabeth-Kapelle

## Jährlich wiederkehrende Activities

Auch an die jährlich wiederkehrenden Activities: unseren Lionsstand auf den Weihnachtsmärkten sowie das Aufstellen eines Mai- und Weihnachtsbaumes vor dem Altenheim St. Elisabeth soll an dieser Stelle mit einigen Bildern erinnert werden.



Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3



Nr. 4

Weihnachtsmärkte:

Nr.1 - Unser Lionswagen wird auf dem Weihnachtsmarkt in Alfeld positioniert

Nr.2 - Unser Stand mit Gullaschkanone (für Erbsensuppe)

Nr.3 - L-Kästner wartet auf Kundschaft

Nr.4 - L-von Unger röstet Würstchen



Nr. 5



Nr. 6



Nr. 7



Nr. 8

Maibaum:

Nr.5 - Der Baum wird geholt

Nr.6 - Mit vereinten Kräften wird er aufgerichtet

Nr.7 - Nun kommt er in die vorgesehene Röhre

Nr.8 - Die bunten Bänder dürfen nicht fehlen

## Zehn Jahre Second Hand Shop des Lions Clubs Alfeld:

Von den bescheidenen Anfängen bis zur erfolgreichen Gegenwart.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung des Lions Clubs Alfeld vom 8. Mai 2000 beginnt mit einem, im Nachhinein betrachtet, überaus zutreffenden Satz. Der damalige Sekretär, Lionsfreund Dr. Wolfgang Dahn, schreibt: „Ich berichte über unsere Mitgliederversammlung vom 8. Mai 2000, einem wahrlich bedeutsamen Datum“. Wie bedeutsam dieses Datum für den Club jedoch werden sollte, konnte sich erst in den folgenden Jahren zeigen, in denen der Lions Second Hand Shop zu seinem heutigen Erfolg heranwachsen sollte.

Am besagten 8.5.2000, unter der Präsidentschaft unseres Lionsfreundes Tam von Flemming, wurde die Idee eines Second Hand Verkaufes erstmalig öffentlich im Club diskutiert. So hieß es im Protokoll: „Second-Hand-Markt, eventuell sogar als permanente Einrichtung, soll nach eingehender Diskussion unbedingt versucht werden“.

Es sind Lionsfreunde Hottmann, von Flemming und Dr. Wiederholt, denen die Ehre zukommt, als Gründungsväter des Second Hand Shop Gedankens unseres Clubs benannt zu werden. Allerdings stehen die Lionsfrauen bei dieser Activity an vorderster Front. Ohne die Idee zu einem Verkauf gebrauchter Kleidung und ohne einen festen Standort für einen Verkaufsraum, hätte diese Einnahmequelle nicht erschlossen werden können. Bereits einige Zeit vorher ist das ehemals als Schlachtereigenutzte, im Hinterhof der Wiederholt'schen Apotheke gelegene Gebäude von den Eheleuten Wiederholt erworben und renoviert worden. Diese Räume, von der Winde aus zu erreichen, sind wie geschaffen für die Zwecke des sporadischen Bekleidungsverkaufs und

stehen seit dieser Zeit dem Club kostenfrei zur Verfügung.

Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß die Idee des Gebrauchtverkaufes von Kleidungsstücken nicht bei allen Lionessen und Lionsfreunden auf ungeteilte Zustimmung stieß. Der (und die) eine oder andere wollte dann doch nicht seinem zwar abgelegten, aber dennoch über viele Jahre liebgewonnenen Anzug oder Sommerkleid in der Alfelder Fußgängerzone wiederbegegnen.

So wollte auch hier gut Ding Weile haben. Während der Präsidentschaft unseres Lionsfreundes Dr. Hanns Eberhard Liebing fanden erste Vorbereitungstreffen eines eigens eingesetzten Ausschusses statt, auf denen Fragen wie Ausstattung der Verkaufsräume, Akquirieren von Ausstellungsständern, Fragen



Nr. 9



Nr. 10



Nr. 11

Weihnachtsbaum:

Nr.9 - Der Baum wird aufgestellt  
(diesmal nicht sehr groß)

Nr.10 - L-Liebing verlegt die Lichterketten

Nr.11 - L-Sasse sorgt für Strom



der steuerlichen Behandlung der Einnahmen und des Versicherungsschutzes erörtert wurden. Im kommenden Lionsjahr 2001-2002 unter Präsident Jürgen Schulte-Schüren sollte dann der große Tag der Ersteröffnung stattfinden. Mit einem frühzeitigen Aufruf zur Spende eigener Kleidung am 16. Februar 2002 startet das „Projekt Second-Hand“ mit dem Verkauf dieser Kleidung im Rahmen des „Alfelder Schnäppchenmarktes“ am verkaufsoffenen Sonntag, dem 5. Mai 2002.

Mit einer erfreulichen Einnahme von über € 500,- sollte dieser erste Verkaufstag die Initialzündung sein für viele weitere und in der Tendenz immer ertragreichere Öffnungen unseres Verkaufshops.

Es gibt auch Kinderkleidung  
und Spielzeug

Die verkaufsoffenen Sonntage der Stadt Alfeld bieten sich bis zum heutigen Tag als op-

timale Plattform für eine Vermarktung unserer gut erhaltenen, gebrauchten Kleidung an. Zudem kristallisierte sich heraus, daß die Damen des Lions Clubs Alfeld die Annahme, das Sortieren, die Auspreisung und den Verkauf der Ware mit deutlich größerem Geschick als die Herren durchzuführen verstehen. So dürfen die Lionsfreunde heute mit großem Dank an die Lionessen feststellen, daß diese einen beachtlichen Anteil an den uns zusätzlich zur Verfügung stehenden Mitteln durch ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz erwirtschafteten.

Mittlerweile ist der Verkauf der Kleidung im Hinterhofgebäude auf der Winde 5 zu einem festen Bestandteil der offenen Sonntage in Alfeld geworden. Und auch zu einem festen Bestandteil des Berichtes des Schatzmeisters,



der unter Ermangelung jedweder Kosten nun Ergebnisse präsentieren kann, die auch die Erlöse des Lions-Verkaufswagens auf dem Jahrmarkt und den Weihnachtsmärkten, von der Höhe des Erlöses betrachtet, ein wenig in den Schatten stellen.

Um humanitäre Projekte im ehemaligen Ostpreußen und vor Ort in Alfeld und Umgebung tatkräftig zu unterstützen, war dieses Projekt entstanden. Dank den Einkäufen der Bevölkerung aus Nah und Fern und dank fairer Prei-

se entstand eine langjährige Activity, die mit Hilfe, den gesteckten Zielen der Hilfsorganisation, näherzukommen.

Wünschen wir uns einen nie versiegenden Gebrauchtkleidungsstrom in unserem Club und auch in Zukunft engagierte und verkaufsfreudige Lionessen und Lionsfreunde, die dieses Projekt mit Leben erfüllen.

Unsere Lionsdamen, Ramme, Wolf und Brockmann sortieren die Kleider

## Die Kalenderactivity im Lions Club Alfeld



Die Kalenderactivity wurde erstmals im Jahr 2006 von Lionsfreund Werner Wolf realisiert, nachdem im Club über aufzubringende Gelder für Activities in der Alfelder Region neu nachgedacht wurde. Lionsfreund Michael Hottmann berichtete dazu vom LionsClub Hofheim, der mit seiner jährlichen Kalenderactivity bereits seit längerer Zeit eine sehr einträgliche Activity verfolgt.

„Unsere Region- unsere Zukunft „ unter dieses Motto hatte Lionsfreund Werner Wolf seine Präsidentschaft im Jahr 2005/2006 gestellt. Seine Idee war die positive Außerdarstellung des Clubs in Alfeld mit einer Langzeitactivity für ein Begegnungsprojekt in der Stadt zu un-

terstützen. Aus diesen Überlegungen entwickelte sich der Gedanke einen Kalender mit Alfelder Motiven zu kreieren. Es sollte kein Kalender mit altbekannten Postkartenmotiven werden, sondern der besondere Charakter der Stadt und der Region sollte nachgespürt werden.

In einem kleinen Team mit Brigitte Wolf, Ernst-Martin Behrens, Werner Wolf und Heiko Stumpe entstand der 1. Alfelder Lions Kalender 2006 mit Stadt-Impressionen in schwarz-weiß. Schon der 1. Kalender mit wunderbaren Fotografien von Heiko Stumpe wurde sehr positiv in der Stadt aufgenommen, er kostete 15,-€ und füllte die Lionskasse entsprechend. Der

Club fasste dann den Beschluss die Einnahmen aus dem Verkauf der Kalender für ein Bronze-Stadtmodell zu verwenden.

Die Gestaltung des Kalenders war auch innerhalb des Clubs immer wieder ein reger Diskussionspunkt und die Ideen wurden von den „Kalendermachern“ auch gern aufgegriffen. 2007 entstand ein farbiger Kalender unter dem gleichen Motto von 2006. 2008 hieß der schwarz-weiß Kalender 750 Jahre- Impressionen einer Stadt und der letzte Kalender 2009 des Teams Werner Wolf hatte das Thema Alfeld und die Region Leinebergland.

Als das Geld für das Bronze-Stadtmodell vorhanden war, konnte nach Auftragsvergabe an den Künstler Egbert Broerken der Standort vor der Alfelder Volksbank festgelegt werden. In einem kleinen Festakt mit der Stadt und weiteren Sponsoren (ÜWL, Sparkasse, Volksbank, Schmidt Bäckereimaschinen) übergab der Lions Club Alfeld feierlich das Bronze-Stadtmodell an die Bürger der Stadt Alfeld. 2009 wurde Lionsfreund Werner Wolf durch Lionsfreund Michael Hottmann bei der Kalenderactivity abgelöst.

Der neue Kalender für das Jahr 2010 wurde etwas kleiner ausgeführt und um zwei Euro reduziert. Er hatte als Thema Scherenschnitte aus Sagen und Märchen von Monika.K.Jain, einer Künstlerin aus Goslar, die auch die Skulptur im Sappi Kreisel entworfen hatte. Dieser Kalender wurde von Jung und Alt sehr gut angenommen, war doch auch eine Kurzbeschreibung der entsprechenden Sagen und Märchen auf der letzten Seite des Kalenders abgedruckt. Der Kalenderverkauf erzielte nto.4000 € .

Mit einem öffentlichen Aufruf in der Alfelder Zeitung an die Künstler aus der Region konn-

ten in 2010 13 Künstler für den Jahreskalender 2011 für Künstler aus dem Leinebergland begeistert werden. Die Resonanz war anfänglich zäh, aber schließlich mussten aufgrund der Fülle viele Eingaben unberücksichtigt bleiben. Evtl. bietet sich hier eine spätere Neuauflage mit weiteren Künstlern aus unserer Region an. Dieser Kalenderverkauf erzielte über nto.3000€ und der Erlös wurde zu gleichen Teilen an die Erich-Kästner-Schule, an die Hospizgruppe Leinebergland sowie an das regionale Gewaltpräventionsprojekt Lions-Quest aufgeteilt.

In 2011 wurde für den Kalender 2012 „Impressionen aus dem Leinetal“ nur ein Künstler ausgesucht: Gustav Gallun. Er malte auf Leinwand, Papier und Holz. Von 1891-1950 lebte er in Hannover und zog nach seiner Heirat mit Else Hischer aus Alfeld nach Alfeld. Dort entstanden viele seiner Bilder und Motive an der mäandernden Leine und im Leinetal.

Die Einnahmen aus diesem Kalenderverkauf sollen für Jugendprojekte in der Region Alfeld verwendet werden..



Die Kalenderseiten des Jahres 2006



## ALFELD 2007

UNSERE REGION – UNSERE ZUKUNFT

ALFELDER LIONS KALENDER MIT FOTOGRAFIEEN VON HEINO STUMPF

### DER LIONS CLUB ALFELD

Der Lions Club International ist eine weltweit bestehende Organisation, die sich in humanitären, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen engagiert. Der Lions Club Alfeld ist ein Teil dieser Organisation und engagiert sich für die Förderung der menschlichen Zusammenhänge in der Region Alfeld und umliegenden Gebieten.

- Zielsetzung
  - den Club zu erweitern
  - Menschen in Not zu helfen und soziale Projekte zu realisieren
  - humanitäre Beziehungen zwischen den Ländern zu pflegen und dadurch die Entwicklung der Welt zu fördern
  - wirtschaftliche Entwicklung zu fördern

Die Lions-Mitglieder handeln in der Überzeugung, dass der Mensch nur in dem Maße den Problemen dienen kann, wie er selbst zu sich ist. Sie sind bereit zu handeln.

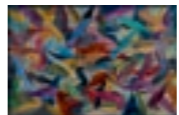
Der Lions Club Alfeld wurde 1962 gegründet. Seit 1990 unterhält er eine Partnerschaft mit dem Lions Club Hannover. Dieser Club ist ein aktiver Teilnehmer an den Projekten des Lions Clubs International. Er legt in der Region Alfeld besonderen Wert auf die Förderung der menschlichen Zusammenhänge in der Region Alfeld und umliegenden Gebieten. Die Lions-Mitglieder handeln in der Überzeugung, dass der Mensch nur in dem Maße den Problemen dienen kann, wie er selbst zu sich ist. Sie sind bereit zu handeln.

Wieder werden wir unser Engagement, unsere Liebe zum Lions Club auch an neuen Lions-Mitgliedern. Sie können in zum Beispiel die Projekte Light Pink, Lions Quad und Lions 2000.

Die dies Jahr 2007 hat der Lions Club Alfeld zum zweiten Mal einen Lions-Club aufgelegt – mit wunderbaren Ergebnissen der Lions und seinen Mitgliedern. Seit dem Jahr 2000 ist der Lions Club Alfeld ein aktiver Teilnehmer an den Projekten des Lions Clubs International. Er legt in der Region Alfeld besonderen Wert auf die Förderung der menschlichen Zusammenhänge in der Region Alfeld und umliegenden Gebieten. Die Lions-Mitglieder handeln in der Überzeugung, dass der Mensch nur in dem Maße den Problemen dienen kann, wie er selbst zu sich ist. Sie sind bereit zu handeln.

Der Lions Club Alfeld wurde 1962 gegründet. Seit 1990 unterhält er eine Partnerschaft mit dem Lions Club Hannover. Dieser Club ist ein aktiver Teilnehmer an den Projekten des Lions Clubs International. Er legt in der Region Alfeld besonderen Wert auf die Förderung der menschlichen Zusammenhänge in der Region Alfeld und umliegenden Gebieten. Die Lions-Mitglieder handeln in der Überzeugung, dass der Mensch nur in dem Maße den Problemen dienen kann, wie er selbst zu sich ist. Sie sind bereit zu handeln.

### > Wir über uns <



**„Schuhe“ von Sabine Hinzpeter, Dellingsen (Deckblatt)**  
 Seit Juni 1974 lebe ich in Alfeld und beschäftige mich eingehend mit der Ölmalerei. Der Einfluss des Gesehenen und des Erlebten werden gemalte Bekenntnisse. Mit ungebremschter Emotionalität werden sie mit teilweise kräftigen und feinen Farbstrahlen auf die Leinwand gebracht.  
 So ist auch das Bild „Schuhe“ entstanden.  
 Die enge Verbindung zum Fagus Werk und damit zu Formen und deren Transformation hat meine Arbeit geprägt. Die Individualität wächst, sie treibt mich an.



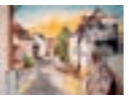
**„Der Wald“ von Marcos Vieira, Hildesheim (Januar)**  
 Geboren 1964 in Rio de Janeiro. Dort bis zum 21. Lebensjahr gelebt. Ab dem 5. Lebensjahr eine intensive Beschäftigung mit Zeichnen und Malen.  
 1990 Übersiedlung nach Deutschland, Heirat, Elternschaft, Studium, Arbeit  
 1995 Wiederentdeckung der Kunst, seitdem Maler  
 1999 Erste Teilnahme am Salon des Independants in Paris, dort ist der Begriff „Globismus“, der meinen Malstil bezeichnet, entstanden.  
 Werke in öffentlichem und privatem Besitz in Europa und Brasilien, seit 2010 gehört ein Gemälde – „BEGEGNUNG AM TURM“ – der ständigen Sammlung des Museums Zitadelle Jülich.



**„Das schiefe Haus von Zoppot“ von Roma Sir Rogers, Hohenhameln (Februar)**  
 Kuriositäten dieser Welt fesseln meine Aufmerksamkeit. Als bildende Künstlerin bringe ich diese auf die Leinwand, um sie dem Betrachter meiner Bilder auf Ausstellungen und in Galerien näher zu bringen. Ich tue das, weil der Mensch von heute, in dem stressigen Alltag, an manch einem Werk vorbeiläuft, ohne es zu beachten. Besuchen Sie doch auch meine Homepage [www.galeriroma.jimdo.com](http://www.galeriroma.jimdo.com), ich freue mich auf Sie.



**„3xFisch“ von Ines Grätsch, Hildesheim (März)**  
 Meine Bilder sind aus dem Unterbewusstsein auf die Leinwand gebracht. Neue Lebenssituationen lassen neue Motive entstehen. Das Gefühl und die leuchtenden Farben sind sehr wichtig sowie die Verwendung unterschiedlicher Materialien.  
 Ich male bevorzugt großformatige Bilder, die Menschen, Tiere und Phantasiewesen darstellen. Hierbei steht nicht die naturalistische Wiedergabe, sondern der Ausdruck von Gefühlen im Vordergrund. Als Materialien kommen unterschiedliche Gegenstände des alltäglichen Lebens zum Einsatz, so z.B. Netze, Glöckchen und Federn, die in das Bild eingearbeitet werden. Als Grundmaterial mische ich häufig Öl- oder Acrylfarben mit Sand und trage sie in dicken Schichten auf. Auf diese Weise entsteht eine halbreliefartige Struktur, die durch ihre Oberfläche neben Farbe und Form eine weitere Möglichkeit der Gestaltung liefert und Lebhaftigkeit vermittelt.



**„Hörsum“ von Beata Hofmeister, Alfeld (April)**  
 Beata Hofmeister, geb. 1964 in Polen.  
 Lebt und arbeitet in Alfeld. Sie studierte Pädagogik mit Schwerpunkt Kunst in Danzig. Seit 2001 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin und Dozentin an der VHS. Ab 2009 schreibt sie verschiedene Artikel über Maltechniken für das Magazin „palette & zeichenstift“. In ihrem Atelier unterrichtet sie Malerei in allen Techniken.



**„Funkiengrün“ von Anke Sowada, Alfeld (Mai)**  
 Farbe ist Leben. Anke Sowada's Bilder erkennen man an ihrer eigenen Farbwelt. Die Acryl- und Temperabilder der 1963 in Hannover geborenen Grafikerin und Malerin sind durchweg ein Rausch der Farben. In dieses Meer aus Farbe bettet sie Alltägliches oder auch Überraschendes, fotografische Elemente und Details setzt sie in Kontrast zu kreativer Verfremdung und völliger Auflösung. Malen ist Leben. Das spürt man beim Besuch in ihrem Atelier in Alfeld, in das sie gerne einlädt.



**„Pink Flowers“ von Martina Rick, Nordstemmen (Juni)**  
 Martina Rick, gebürtige Rheinländerin, lebt und arbeitet seit 1994 in Nordstemmen im Landkreis Hildesheim.  
 Seit 2004 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin im eigenen Atelier.  
 Ihre Arbeiten sieht sie zum einen Teil als Momentaufnahmen, deren Entstehung als „Spurensuche“ und Experiment empfunden werden. Der andere Teil sind Inspirationen, die sie in der Natur und in alltäglichen Dingen findet. Die Verwendung von verschiedenen Werkstoffen in Kombination mit Farbe und Leinwand eröffnen ihr immer wieder neue und interessante Möglichkeiten des Drucks.



**„Englischer Gruß“ von Wiltrud Krämer, Grünenplan (Juli)**  
 Meine meist grafischen Bilder versuchen, geschriebene Strukturen so in einen räumlichen Zusammenhang zu bringen, dass der Gesamtausdruck mein Anliegen mit Mitteln der Bildgestaltung intensivstmöglich vorträgt.  
 Bei der abgebildeten Collage faszinierten mich die Strukturen der Federn und ich versuchte, sie in meinem Sinn so festzuhalten, dass sie eine Räumlichkeit gewinnen, die ihren Ausdruck verstärkt.  
 Der Titel „Englischer Gruß“ – heute wohl kaum noch allgemeines Bildungsgut und deshalb auch zweifach verständlich –, der aber in Bildern des Mittelalters für die Verkündigung von Christi Geburt an Maria durch den geflügelten/gedehnten Gottesboten steht, soll weitere Assoziationen ermöglichen.



**„Harzvorland“ von Heidrun Anna Lindenberg, Bockenem (August)**  
 Bin am 24.08.1941 geboren und wuchs mit meinem Zwillingbruder und einer 4 Jahre älteren Schwester auf. Erst im Rentenalter beschäftigte ich mich verstärkt mit der Malerei. Anfang 2005 besuchte ich die Malschule der Kultur-Pädagogin Jutta Walter. Habe meine eigenen Stil gefunden in Öl, Acryl u. Aquarell. Bin beteiligt am Bockenemer Kunstkalender. Ich mache Auftragsarbeiten und habe im Moment eine Ausstellung im Schwiechelhaus in Goslar.



**„Das Archiv“ von Andreas Mösch, Hildesheim/Hamburg (September)**  
 Ich bin 1963 in Hildesheim geboren. Seit 2010 lebe ich in Hamburg, habe jedoch immer noch mein Atelier in Hildesheim, wo ich lange Jahre gelebt und gearbeitet habe.  
 Nach dem Architekturstudium entdeckte ich für mich nach und nach die Malerei.  
 Seit 1990 habe ich zunächst sporadisch in Niedersachsen, später regelmäßig auch überregional meine Bilder ausgestellt. Als freischaffender Künstler arbeite ich seit 1995.  
 Das Bild Archiv ist anlässlich einer Ausstellung im Verwaltungs- und Sozialgericht Braunschweig 2009 entstanden. Thema dieser Ausstellung war das Archivieren von Augenblicken im Spannungsfeld zwischen entstehen und auflösen, zwischen Ort und Prozess.



**„The Rising“ von E. Kress, Algermissen (Oktober)**  
 1956 in Westfalen geboren, kam ich nach einigen Umwegen – Studium und Examen der Anglistik und Romanistik, anschließend aus der Arbeitslosigkeit heraus „umgearbeitet“ zum IT-Spezialisten – zur Kunst. Anstoß dazu gab mir eine Icehouse-Installation der ING-DiBa im Steinortviertel in Hannover. Die dort erfahrenen Muster- und Farbkombinationen nahm ich zum Anlass, selbst mit dem Werkstoff Eis zu experimentieren, indem ich unterschiedliche Materialien beimeische und die so entstandene Komposition nach dem Gefrieren farblich bestrahle. Da der Werkstoff naturgemäß sehr flüchtig ist, halte ich das Ergebnis mit einer Digital-Kamera oder einem Scanner fest.  
 Für meine nächsten Arbeiten in diesem Jahr werde ich andere Werkstoffe verwenden: Leichtbeton und Nägel.



**„Land und Meer“ von Kevin Wockenfuß / Gudrun-Pausewang-Schule, Alfeld (November)**  
 Kevin Wockenfuß, 7 Jahre, besucht die Gudrun-Pausewang-Schule in Alfeld und die Tagesstätte der Lebenshilfe seit August 2009.  
 Das Bild „Land und Meer“ entstand im März 2010 im Rahmen eines schulinternen Malwettbewerbss mit dem Thema „Die biblische Schöpfungsgeschichte / Land und Meer“ in der Schwamm-Tupf-Technik.



**„Am Kuckuck“ von Erich Zimmermann, Alfeld/Osterholz-Scharmbeck (Dezember)**  
 Erich Zimmermann (1908-2007) ist vor allem als ein durch und durch naturalistisch bestimmter norddeutscher Landschaftsmaler bekannt. In Alfeld an der Leine geboren, führte ihn die Ausbildung zum Laboranten nach Bremen. Hier entpuppte sich sein künstlerisches Talent. Er besuchte die dortige Kunstschule und entschied sich für ein Leben als freischaffender Künstler. Während des Krieges zog er mit seiner jungen Familie zurück in die Heimat und Jahre später nach Osterholz-Scharmbeck, wo er sich endgültig niederließ. In der Tradition der Freiluftmalerei machte er sich mit souverän vorgetragenen Ölbildern, Aquarellen und Druckgrafik einen Namen. Regionaltypische Darstellungen variieren stimmungsvoll das klassische Vokabular aus Moorkaten und Birken, die sich gegen den Horizont abzeichnen, sowie Gräben, die sich unter lebhaftem Himmel in die Tiefe ziehen.

**LIONS CLUB ALFELD**  
 Papierspende von Sappi Alfeld GmbH: HannoArt Silk 200g/m<sup>2</sup> und Algro Design 400g/m<sup>2</sup>





## Osteuropa Activity des Lions Clubs Alfeld

Gleich unmittelbar nach der politischen Wende in den 90er Jahren und der dadurch bedingten Öffnung Osteuropas, wurde im Lions Club Alfeld die Unterstützung der sozial schwächsten Bevölkerungsteile in den osteuropäischen Ländern als Schwerpunkt-Activity beschlossen.

Nach der Hinrichtung des rumänischen Staatspräsidenten Ceausescu am 25.12.1989 öffnete sich auch Rumänien. Durch die Verbindung von LF Behrens zur Pastorenfamilie Bransch in Medias in Siebenbürgen starteten einige Mitglieder des Lions Clubs Alfeld im März 1990 mit drei LKW, vollgeladen mit Bekleidung, Hygieneartikeln und Lebensmitteln, zum ersten Hilfstransport nach Rumänien. Verteilt wurden die Hilfsgüter in einem Behindertenheim mit über fünfhundert Bewohnern und in anderen sozialen Einrichtungen. Im Folgejahr 1991 waren es vier Lions, die mit zwei LKW wieder ca. 20 Tonnen Hilfsgüter nach Rumänien brachten.

Da die Familie Bransch als Garant für den Verbleib der Hilfsgüter in Rumänien ausfiel, wurde

die Rumänien-Activity eingestellt. Stattdessen starteten Lions 1992 einen Hilfstransport nach Weißrussland, Litauen und Russland.

Auf dieser 10tägigen Tour, die in enger Absprache und mit Unterstützung des DRK Niedersachsen durchgeführt wurde, bestand die Fracht zusätzlich zu den „üblichen“ Hilfsgütern noch aus einigen Paletten medizinischer Geräte und Medikamenten. Unsere Ziele waren Krankenhäuser in der Nähe von Minsk, in Dzercinsk, in Valozin, in Palanga/Litauen und in Kaliningrad/Oblast Kaliningrad.

Das Resümee dieser Fahrt als Zitat aus dem Fahrtbericht:

„10 Tage auf Achse, knapp 4000 Kilometer gefahren, vom Erlebten ergriffen, von der Gastfreundschaft wieder aufgebaut, den Tränen nahe, vom Wodka erheitert, totmüde, kaputt und genervt, aber auf Grund des hervorragenden Miteinanders ein großes gemeinsames Erlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Dank allen Mitstreitern und unseren Lieben daheim“

Im Dezember des gleichen Jahres starteten die Lions kurzentschlossen zu einem „außerordentlichen“ Hilfstransport nach Velika, einem Ort im Kriegs- und Krisengebiet Kroatien, in dem hunderte Flüchtlinge aus der umkämpften bosnischen Stadt Jajce aufgenommen worden waren. Die unvorstellbaren Eindrücke aus diesem vom Krieg zerstörten Land, den sich untereinander zutiefst hassenden Menschen einerseits und der Gastfreundschaft andererseits, werden die Teilnehmer nie vergessen. Eine Tour - ohne jeglichen Versicherungsschutz für Mann und Maschine - die große Not ein wenig lindern konnte.

1990: Mitfahrer L-Flemming, L-Behrens im LKW, L-Lüdicke, H.Ergezinger, L-Freistadt



1990: Beim Abladen der Hilfsgüter im Behindertenheim in Elisabethstadt

Nach diesen beiden abenteuerlichen Hilfsfahrten im Jahr 1992 beschloss die Mitgliederversammlung 1993 eine Pause einzulegen. Aufgrund des Kennenlernens der Lebensumstände im Oblast Kaliningrad auf der Hilfsstour 1992 und nach Kontaktaufnahme zu der gebürtigen Ostpreussin, Frau Brigitte Adam vom Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“, startete im März 1994 der Lions Club Alfeld den bis dahin größten Hilfstransport mit drei 40-Tonnern, einem 7,5-Tonner und einem Transporter in den Oblast Kaliningrad, nach TREMPEN heute Novostrojowo.

Erstmals unterstützten unsere Lionsfreunde aus Assen mit großzügigen Spenden und persönlichem Einsatz unsere Activity.

Neben Lebensmitteln, Bekleidung und Medikamenten, die bei den früheren Fahrten den Schwerpunkt der Hilfsgüter darstellten, hatten wir eine komplette Tischlereiwerkstatt mit 13 Holzbearbeitungsmaschinen (Gewicht 20 Tonnen), 8 Tonnen Saatgut, 1 Tonne Zement, jede Menge Kleinmöbel und Betten, einige Gitterboxen mit Sanitärartikeln, Badewannen, Waschbecken usw. geladen.

Trotz großer technischer Probleme und langwieriger Kontrollen bei den Grenzabfertigungen in Polen und Russland konnten die 11 Mitfahrer alle Hilfsgüter glücklich nach Trepnen schaffen.

Waren wir Mitfahrer von dem Erlebtem auf den Touren nach Rumänien und Russland schon schockiert, so unfassbar waren die im Oblast vorgefundenen Lebensumstände für uns alle.

Im Oblast, bis ein Jahr zuvor militärisches Sperrgebiet, auch für Russen, war nach dem Zerfall der Sowjetunion die Infrastruktur total zusammengebrochen. Militärische Strukturen zerfielen, die Kolchosen wurden aufgelöst und die dort meist unter Zwang angesiedelte Bevölkerung stand vor dem absoluten Chaos. Arbeitslosigkeit, absolute Armut und Alkoholmißbrauch bestimmten das Leben.

„Wieder einmal wird besonders deutlich, was fast 50 Jahre Kommunismus in einem Land an Kultur, Lebensart, Selbständigkeit im Denken und Initiative zerstört haben“. So der Kommentar von Lionsfreund Behrens.

Allein die Tatsache, daß wir bei der Durchfüh-

rung der Hilfsfahrt mit topo-graphischen Karten, Ausgabe 1942(!), unseren Weg finden mußten, spricht für sich. Es gab keinerlei aktuelles Kartenmaterial, aber auch keine Verkehrszeichen.

Nach dem Motto „der Hilfe muß die Treue folgen“, beschlossen die Alfelder Lions, unterstützt von unseren Assener Freunden, künftig die Haupt-Activity des Clubs auf die Unterstützung der Menschen in Trempen und Umgebung zu richten.

Im Folgejahr machten sich 15 Mitstreiter, davon 6 Alfelder und 3 Assener Lions mit 90

Tonnen Hilfsgütern, verteilt auf 7 Lkw, auf den Weg nach Trempen. Riesige technische Probleme mit 24stündigem Zwangsaufenthalt in Polen, langwierige Grenzabfertigungen, sowohl an der polnischen, als auch an der russischen Grenze und daraus resultierend bis zu 17stündige Lenkzeiten waren eine Tortur. Trotzdem waren sich die Mitfahrer nach glücklicher Rückkehr einig, wir Lions müssen den Menschen dort weiter helfen.

Durch Spenden der Alfelder Bevölkerung unterstützt, machten sich nun jährlich Lions aus Alfeld und Assen, mit Ausnahme der Jahre

1996 und 98, auf die beschwerliche Tour nach Osten, um die Schulen in Trempen und in Drachenberg, das Krankenhaus in der Kreisstadt Osiorsk und das Ambulatorium in Trempen zu unterstützen. Neben den wertvollen Scheckspenden der heimischen Firmen Sappi, Schott, Landre, Nordzucker und vielen mehr, wurde ein großer Teil des Lions Jahresbudgets dafür verwendet, Medikamente und Grundnahrungsmittel einzukaufen, in den ersten Jahren in Alfeld, später vor Ort in Kaliningrad. Hier sei besonders erwähnt, daß unser LF von Flemming von seiner Spedition von Koss ständig Lkw für die Hilfstransporte bereitgestellt hat.

Die nur ganz allmählich spürbare Verbesserung der Situation in Trempen (in Russland haben die Begriffe „Zeit“ und „Raum“ einen ganz anderen Inhalt) und die Tatsache, daß die Überwindung der behördlichen Schikanen bei der Grenzabfertigung - über 20 (!) Stunden Wartezeit an der russischen Grenze in Dreck und Unrat waren zur Regel geworden - immer schwieriger wurde, ließen im Club immer wieder Zweifel an der Aufrechterhaltung der Activity aufkommen. Aber die „Macher“ konnten letztlich, obwohl oder gerade weil sie primär von den Problemen betroffen waren, die Mehrheit der Clubmitglieder für die Fortführung der Activity gewinnen.

Erfreulicherweise gelang es mit Unterstützung der Alfelder Firma Fagus nach immerhin drei Jahren die Tischlereimaschinen aufzubauen und in Gang zu setzen. Trotz der problematischen Holzbeschaffung wurden Türen und Fenster für das Krankenhaus in Osiorsk, die Schulen und für andere öffentliche Gebäude hergestellt. Das Fehlen jeglicher Sozialstrukturen machte gerade unsere Unterstützung der Schulen, der Einrichtungen des Gesundheitswesens und der sozial schwächsten Bevölkerungsteile, be-

sonders wertvoll für die Menschen vor Ort. Großherzige Gastfreundschaft lieber Menschen waren und sind der Dank für unsere Hilfe.

Über die Jahre veränderte sich nicht nur die Situation im Oblast, sondern auch unsere Activity galt es jedes Jahr wieder neu zu überdenken und neu zu organisieren.

Die Einfuhr von Medikamenten, Nahrungsmitteln und sogenannten technischen Hilfsgütern wurde von den russischen Behörden derart erschwert bzw. sogar verboten, daß wir mehr und mehr dazu übergehen mußten, Bargeld mitzunehmen und in Kaliningrad einzukaufen. Das war mittlerweile möglich geworden, das Angebot war vorhanden und unsere Freunde waren in der Lage, den Einkauf zu organisieren.

Diese veränderte Lage im Oblast und die schon genannten Schikanen der russischen Grenzbehörden führten dazu, daß wir 2002 das letzte Mal die Hilfsgüter mit eigenen Lkw transportierten. Nach einem sehr problematischen Transport mit der DB und der polnischen Staatsbahn im Jahr 2003 entschieden sich die Lionsfreunde für den sehr teuren Transport mit polnischen Spediteuren.

Ein mittlerweile im Beruf stehender „Lions-Sohn“, der schon als 13jähriger unsere Hilfstransporte begleitet hatte, konnte dem Club eine kostengünstige Transportmöglichkeit vermitteln, und zwar mittels Container über die Ostsee nach Klaipeda. Diese Möglichkeit wurde bis zum Jahr 2010 genutzt.

Aber zurück zur Situation in Trempen. Was hatte sich in den Jahren getan? Nicht zuletzt durch die Unterstützung der Lionsfreunde sind die Schulen in Trempen und in Drachenberg mittlerweile sehr gut ausgestattet.

In den Jahren 2004 und 2005 hat die Trempener Schule im Rahmen eines Wettbewerbs als

1991: Reisebericht in der Alfelder Zeitung

ALFELDER ZEITUNG LOKALES SONNABEND, 27. April 1991 / Seite 11

## Rumänien am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs

### Alfelder Gruppe transportierte Hilfsgüter nach Siebenbürgen / Hoffnungslosigkeit greift um sich

**Alfeld (td)** Rumänien - 15 Monate nach dem Umsturz: Ein Land am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Die enormen Versorgungsengpässe erlebte jetzt eine Gruppe von Alfeldern, die einen Transport von Hilfsgütern in den ärmsten europäischen Staat begleiteten.

Ein Viertel Jahre nach dem blutigen Ende von Diktator Ceausescu hat sich die Lage der Menschen dort weiter verschlechtert. Es fehlen die einfachsten Versorgungsgüter. Selbst Grundnahrungsmittel gibt es, wenn überhaupt, nur in begrenzter Menge und schlechter Qualität zu kaufen. Und die Angst vor der aufgeregten Securitate, der gefährlichen Geheimpolizei, ist nicht verschwunden. Würde die damalige Revolution verraten, gibt es gar keine ernstgemeine Demonstrierung unter Präsident Iliescu? Viele Äußerungen sprechen dafür.

Ziel der mit zwei Lkw gestarteten Alfelder Gruppe, zu der die Lionsclub-Mitglieder Ernst Martin Behrens und Dr. Falco von Dräger sowie als weitere Mitfahrer Tom von Fennemund und Thomas Lüdicke gehörten, war eine Werkstatt für 200 behinderte Menschen im einstigen Elisabethstadt (heute Dambraveni) sowie die deutsche evangelische Kirchengemeinde im siebenbürgischen Mediasch.

Rund 20 Tonnen Hilfsgüter hatten die niederländischen Gäste mitgebracht. Dabei handelte es sich zum einen um von Lionsclubs gekaufte Lebensmittel sowie gebrauchte Kleidung, die nach einem Anlauf in der AZ von der heimatlichen Bevölkerung gespendet wurde. Zum anderen hatten Firmen wie die Union Zucker in Nordböhmen eine Tonne Zucker und Babben in Hannover zehn Paletten Gebäck gestiftet. Das Sanitätsbatt Pylsberg und die AOK stellten gemeinsam ein Medizinisches Versorgungsgut, die in der Behindertenservice dringend gebraucht werden.

**Kleidung und Lebensmittel**  
Die Rüter auf dem Balkan verlief relativ problemlos, trotz bürokratischer Hindernisse, die von rumänischen Staatsbeamten wieder installiert wurden, um den Übergang an den Grenzübergang zu erschweren. So mußten sich die Alfelder im Vorfeld um ein Visum kümmern und Anforderungsschreiben der besuchten Stelle in Rumänien vorweisen, in dem bestätigt wird, daß die Hilfe aus dem Ausland angefordert wurde.

Vor einigen Jahren gab es in Siebenbürgen noch etwa 200.000 Deutsche. 1989 war diese Zahl bereits auf unter 200.000 geschrumpft. Nach Ceausescus Sturz setzte vor allem die Jugend über ganz Rumänien auf einen politischen Wandel sowie eine rasche Besserung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Spätestens jedoch, seit die neue Regierung die Bergarbeiter ausbeutet hat, die Demonstrationen zu verweigern, die für mehr Demokratie und Freiheit auf die Straßen gingen, haben die jungen Leute alle Hoffnung auf einen grundlegenden Wandel verloren. Sie verlassen scharenweise Rumänien in Richtung Westen.

Dieser Aderlaß trifft das Balkanland besonders hart, denn die Siebenbürgersachen zeichnen sich durch ausgesprochen deutsche Traditionen wie Fleiß und Disziplin aus. Ihr Fortgang trifft die Region hart. Heute leben in dem Gebiet nicht einmal mehr 60.000 Deutschstämmige.

Eine deutsche Leberwurst in Mediasch, deren Mann die Siebenbürger im Bukarester Parlament vertritt, ermahnte den Gästen, sie habe in einer rein deutschen Klasse vor einem Jahr 40 Schüler gehabt. Jetzt seien es noch neun, von denen sechs Rumänen sind.

**Unterstützung wichtiger denn je**  
Bei der letzten Stoppstation vor zwölf Monaten betonte das Pfadfinderpaar gegenüber den Alfeldern: „Es ist wichtig, es weiter voranzutreiben in Rumänien, da man seine Landsleute nicht im Stich lassen könne. Doch nur zwölf Monate danach hat sich ihre Einstellung gewandelt: „Wenn von den Deutschen niemand mehr hier ist, wird alle fortgegangen sind, warum sollen wir dann noch bleiben?“ Die beiden Sibbes studieren inzwischen bereits in Karlsruhe und Freiburg.

Die abschließende Bewertung des Geschehens fällt sehr nüchtern aus: Die Aussichten in Siebenbürgen und Rumänien sind düster. Um so wichtiger scheint es zu sein, die Menschen dort zu unterstützen. Ernst Martin Behrens: „Die Hilfe kann nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein, aber neben der materiellen Hilfe wird auch die moralische Unterstützung geschätzt und anerkannt.“

So könnte es durchaus sein, daß dies nicht die letzte Fahrt der Alfelder Gruppe nach Siebenbürgen gewesen ist.

**Fotoausstellung verlängert**  
Alfeld (td) Die Fotoausstellung „Im Atrium“ ist nun noch bis zum 22. Mai im Erdgeschoss des Alfelder Jugendzentrums zu sehen. Denn aufgrund des anhaltenden Interesses haben die Veranstalter diese Präsentation einer Schwanz- und Schwanz aus der Geschichte „Der Lot von Wasser“ von Brigitte Taut verlängert.

Am Sonntagabend (27. April) führt die Text- und Bild-Autorin aus Siebenbürgen „Der Lot von Wasser“ übrigens um 21 Uhr im Heideberger Filmclub „Atrium“, wie immer persönlich, vor.



Unterstützung: Tista Wortblocks raten eine leere Straße in Mediasch ein

beste Schule des Oblast jeweils eine hohe Geldprämie vom Staat erhalten und damit die Gebäude – für russische Verhältnisse – in sehr guten Zustand versetzt. Die Ausstattung der Schule mit pädagogischen Einrichtungen ist mittlerweile hervorragend.

In der Tischlerei wird nicht mehr produziert, es werden nur noch Reparaturarbeiten durchgeführt. Infolge der Globalisierung besteht auch im Oblast die Möglichkeit, in China gefertigte Kunststoffenster billiger als das Holz für die eigene Herstellung einzukaufen. Die Situation im Gesundheitswesen ist nach wie vor katastrophal. Medikamente sind für dortige Verhältnisse sehr teuer und nicht ständig verfügbar. Patienten, die eine stationäre Behandlung benötigen, müssen – wie alle Erkrankten – nicht nur die benötigten Medikamente selbst bezahlen, sondern auch für Bettzeug und Verbandmaterial selbst Sorge tragen.

„Unsere“ Ärztin Olga Lutzenko, eigentlich seit Jahren im Ruhestand, betreut nach wie vor knapp 1000 Menschen. Sie in ihrer Arbeit zu unterstützen, u.a. indem wir weiterhin den Jahresbedarf an gängigen Medikamenten einkaufen, sollte für uns Lions außer Frage stehen.

Die von Lions nach Trempen überführten zwei VW-Busse haben jahrelang gute Dienste geleistet. Mit ihnen konnten die Schüler u.a. auch zu sportlichen Wettbewerben außerhalb von Trempen transportiert werden. Das älteste Fahrzeug ist nunmehr mit über 2 Mio. Kilometerleistung ausgesondert worden.

Der 2005 gespendete Krankenwagen ist nach wie vor für das Krankenhaus in Osiorsk im Einsatz. Es ist das einzige Fahrzeug, das für einen Liegendtransport zur Verfügung steht. Seit 2002 verteilen Lions im Kreis Osiorsk mit engagierter Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Sozialamts sogenannte Care-Pakete

an die Ärmsten der Armen. Die Konfrontation mit schier unvorstellbaren Lebensverhältnissen erschüttert auch die erfahrensten Mitfahrer immer wieder.

Diese Hilfe für Menschen, die z.T. jahrelang auf den Kolchosen gearbeitet haben, nach deren Zerfall aber vom Staat einfach „vergessen“ worden sind, ist sicher nur „der Tropfen auf dem heißen Stein“, aber aus der Sicht der Empfänger viel viel mehr.

Als Resümee bleibt per heute festzustellen. Die Activity des Lions Clubs Alfeld ist für die Bevölkerung in und um Trempen in einer Zeit der „Orientierungslosigkeit“ und Not nach wie vor eine große Hilfe, die zudem die Menschen zueinander geführt hat und zu Freunden werden lassen. Nach Zeiten der Konfrontation mit den örtlichen Behörden hat sich in fast 20 Jahren nach und nach Vertrauen zueinander aufgebaut, so daß wir nunmehr in unserem Bemühen zu helfen, wertvolle Unterstützung erfahren.

„Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten“ heißt das erste Ziel von Lions International. Die Alfelder und Assener Lions haben diesem Ziel einen eigenen Inhalt gegeben. Abschließend dürfen die Menschen nicht unerwähnt bleiben, die uns Lions bei unserer Activity unterstützt haben.

Viele clubfremde Mitfahrer haben uns unterwegs und vor Ort mit Rat und Tat beiseite gestanden. Mancher Transport wäre ohne sie nicht durchführbar gewesen.

Wie oft hat uns Heinz Hohmeister als Kenner der örtlichen Gegebenheiten und der russischen Mentalität in seiner Art aus misslichen Situationen befreit und uns Wege aufgezeigt, die wir allein nie gefunden hätten, unsere Hilfe anzu-bringen

Ohne unsere russischen Dolmetscherinnen, die teilweise schon als Schulkinder unsere

LKW mit entladen haben, wären wir völlig hilflos gewesen.

Sweta Lutzenko, Tochter „unserer“ Ärztin Olga und ihres Mannes Sascha, hat uns über Jahre nicht nur die Verständigung vor Ort ermöglicht, sondern uns auch bei den in den ersten Jahren nicht einfachen Behördengängen unterstützt. Jetzt lebt sie mit Ehemann und zwei Kindern in Norwegen.

Inga Gomer und ihre Schwester Marina, die eine Erzieherin, die andere PTA, beide mit Männern aus Trempen verheiratet, leben jetzt im Vogtland.

Mira Potapento studiert in Kaliningrad Physik.

Katja Kurotschkina ist nach Abschluß ihres Jurastudiums als Oberstaatsanwältin in Inster-

burg tätig und ist seit November 2011 mit unserem Lionsfreund Wilhelm Funke verheiratet.

Aber auch Artiem und sein Bruder Jefiem, die in Drachenberg eine Spedition mit fast 20 Mitarbeitern betreiben und uns immer zur Verfügung standen, Galina und Serge Schulrektorin und Alleskönner aus Kaliningrad, Serge Kusnezow, Bürgermeister von Osiosk, Irina Palamartschuk, Deutschlehrerin in Drachenberg, Katarina Yuldasheva, langjährige Leiterin des Sozialamts und viele Andere haben uneigennützig zum Gelingen unserer Activity beigetragen.

Ihnen allen gilt unser Dank.

2011: Hilfspaket



# Fotodokumentation Osteuropa



Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3



Nr. 4



Nr. 5



Nr. 6



Nr. 7



Nr. 8



Nr. 9



Nr. 10



Nr. 11



Nr. 12



Nr. 13



Nr. 14

Nr.1 - 1990: L-v.Flemming mit Behinderten

Nr.2 - 1990: In Rumänien noch anzutreffen: Ochsenfuhrwerk

Nr.3 - 1990: vor dem Haus des Ehepaars Hacker

Nr.4 - 1990: auf der Fahrt durch die Karpaten

Nr.5 - 1991: das komplette kärgliche Angebot in einem Lebensmittelladen

Nr.6 - 1991: Reisegruppe des 2.Hilfstransportes nach Rumänien: L-Lüdicke, L-v.Unger, L-Behrens, L-v.Flemming

Nr.7 - 1992: km-lange Schlange an der weissrussischen Grenze mit ca. 5-tägiger Wartezeit für LKW

Nr.8 - 1992: Diesel gab es in Russland kaum, darauf waren wir vorbereitet

Nr.9 - 1992: am Eingang eines Krankenhauses

Nr.10 - 1992: Zwangshalt auf der Fahrt nach Kroatien

Nr.11, Nr.12 - 1992: Beim Entladen in Velika

Nr.13 - 1992: ein koratischer Soldat mit Kalaschnikow, der uns führte

Nr.14 - 1992: ein völlig verwüstetes serbisches Dorf